

10 FAKTEN ÜBER HOLZ ALS FASSADENMATERIAL

1. Holz - ein individuelles Naturprodukt

Kein Baum ist wie der andere – das macht Holz zu einem heterogenen, einzigartigen Baustoff. Für die Optik von Holzfassaden hat dies zur Folge, dass jedes Erscheinungsbild ganz individuell wird. Farbtonabweichungen von Schalung zu Schalung – aber auch innerhalb eines Brettes – sind gewollt und jederzeit möglich.

2. Alles im Rift!

Wie der Einschnitt des Baumstammes erfolgt, hat einen grossen Einfluss auf die Qualität des entstehenden Baumaterials. Das heisst, der Einschnitt beeinflusst wesentlich das Verhalten der Holzoberfläche. Für Holz in der Aussenanwendung bieten Rift-/Halbriftschnitte erhebliche Vorteile. Diese Bretter werden mit stehenden Jahrringen zugeschnitten, wodurch das Holz wesentlich formstabiler und resistenter gegen Rissbildungen und Holzabschälungen ist. Liegende Jahrringe (Tangentialschnitt) hingegen eignen sich weniger.

3. Spezialfall Weisstanne

Nach der Fichte ist die Weisstanne das wichtigste Nutzholz in der Schweiz. Die vielseitige Verwendbarkeit, die gute Verfügbarkeit und die grossen, astarmen Durchmesser prädestinieren diese Baumart für anspruchsvolle Anwendungen am Bau. Die Weisstanne ist sehr gut imprägnierbar und weist kein Harz auf, was bei Fassaden störend sein kann. Je nach Wuchsgebiet kann die Weisstanne einen Wimmerwuchs aufweisen. Dies sind



Stamm mit Wimmerwuchs
(CH Weisstanne, Starkholz)



Optik am Fassadenmaterial

quer zur Stammachse liegende, wellige Faser- und Jahrringverläufe. Im weiterverarbeiteten Baumaterial entsteht ein wolkiges Erscheinungsbild und eine lebhafte Struktur. Der Wimmerwuchs ist eine Eigenschaft und kein Holzfehler, jedoch können Rissbildungen und geringere Dimensionsstabilität die Bearbeitung erschweren.

4. Oberflächen - eine Frage des Geschmacks

Sägeroh oder strukturgehobelt, feingesägt oder gebürstet - bereits vor einem Farbanstrich ergibt sich durch die Oberflächenbehandlung von Hölzern eine ganz eigene Optik. Zudem beeinflusst die Oberfläche das Saugverhalten. Das gleiche Farbsystem erhält auf unterschiedlichen Oberflächen ganz unterschiedliche Farbtöne:



Wer ein sehr gleichmässiges Erscheinungsbild wünscht, der sollte sich für ein deckendes Farbsystem entscheiden. Die lebendige Holzstruktur wird so allerdings überstrichen und verdeckt. Gehobelte Oberflächen haben ein anderes Saugverhalten, dadurch eine andere Optik beim gleichen Farbton.

5. Naturbelassen oder nicht?

Unbehandeltes Holz, das Sonne und Regen ausgesetzt ist, ändert mit der Zeit Struktur und Farbe. Naturholz nimmt über die Jahre darum eine graue bis grauschwarze Patina an. Das kann man mögen, muss man aber nicht. Wichtig ist, was der Bauherr will: kurz- und langfristig, optisch und unterhaltstechnisch.

- **Naturbelassene Fassade**

Keine Oberflächenbehandlung, sichtbare Holzstruktur, unregelmässige Vergrauung/Verfärbung (Patina), kein Holzschutz, aber auch kein Unterhalt notwendig.

- **Vorvergrauung (Verwitterungslasur)**

Verwitterungsähnliches Erscheinungsbild von Anfang an, Anstrich dient als Opferschicht bis zum vollständigen Abbau, der Farbton verändert sich homogener als bei naturbelassenem Holz, Farbdifferenzen sind möglich.

- **Kombinierter Holzschutz**

Druckimprägnierung mit anschliessender Oberflächenbehandlung für maximalen Holzschutz und maximale Widerstandsfähigkeit.

Das Thema Verwitterung ist sehr komplex. Eine ausführliche Beratung ist unabdingbar für eine rundum zufriedene Bauherrschaft. Dazu gehören nicht nur ästhetische Bedürfnisse, sondern auch Informationen, wie eine Fassade langfristig gepflegt und unterhalten werden muss.

6. Druckimprägnierung gegen Spritzwasser?

Ungeliebtes Spritzwasser kann zu Verfärbungen und Verschmutzungen der Fassade führen. Eine vorgängige Kesseldruckimprägnierung des Holzes verbessert den Holzschutz wesentlich. Weiter können umliegende Bäume und Sträucher einen erheblichen Einfluss auf die Verwitterung oder Feuchtigkeit in Teilen der Fassade haben. Konstruktive Massnahmen – wie genügender Spritzwasserabstand – haben daher immer erste Priorität. Durch Druckimprägnierung wird die Weisstanne an empfindlichen Stirnkanten und Ausfräsungen wirkungsvoll geschützt. Dies macht die Bauteile noch langlebiger.

7. Muster - verbindlich oder nicht?

Gerne stellen wir unseren Kunden Muster unserer verschiedenen Produkte zur Verfügung. Die Muster gelten als unverbindliche Anschauungsstücke. Der finale Farbton jeder Fassade hängt von Holzart- und -qualität, Oberflächenstruktur, Auftragsmenge und dem Applikationsverfahren ab. Abweichungen zum Muster können daher nicht ausgeschlossen oder reklamiert werden.

8. Verantwortung

Der Holzbauunternehmer ist für die montierte

Qualität verantwortlich. D.h. Reklamationen nach der Montage sind nicht mehr möglich. So ist der Unternehmer für die gelieferte Qualität verantwortlich. Montiert ist akzeptiert - klar geregelte Prozesse auf allen Stufen helfen, Fehler zu vermeiden.

9. Planen, informieren, planen

Gute Vorbereitung führt zu zufriedenen Bauherren. Durch die Auswahl des richtigen Materials, klare Verantwortlichkeiten und mit der richtigen Verarbeitung lassen sich Überraschungen an Holzfassaden von Anfang an vermeiden. Bereits zu Beginn eines Bauprojekts müssen sich Architekten und Bauherren im Klaren sein, welche Ansprüche und Erwartungen zu erfüllen sind. Die Besichtigung bestehender Objekte hilft bei der Entscheidungsfindung – was will die Bauherrschaft und was darf auf keinen Fall eintreffen.

10. Holzprofile - die Qual der Wahl

Es gibt eine Vielzahl an Fassadenprofilen. So ist bspw. eine wirtschaftliche Montage von Schalungslängen ab 6–7 m eingeschränkt. Idealerweise sind Profile 22–27 mm dick und 85–120mm breit.

Weiterführende Informationen für Sie:

- ✓ Die Weisstanne als Fassadenmaterial:
<https://cutt.ly/iw-weisstanne>
- ✓ Vorteile des kombinierten Holzschutzes:
<https://cutt.ly/iw-holzschutz>



Eine Reihe von realisierten Objekten dokumentiert die Einzigartigkeit von Holzfassaden.

Gerne beraten wir Sie persönlich:



Telefon
041 972 80 01

Email
g.thalmann@impraegnierwerk.ch